

Haushaltsrede zur Beratung und Verabschiedung des Haushalts 2020

Rede des Fraktionsvorsitzenden Prof. Dr. Johannes Grabmeier

Montag, 07.12.2020

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen im Stadtrat von Deggendorf, sehr geehrte Damen und Herren von der Verwaltung,

Grundsätzliches zur Arbeit des Stadtrats in der Corona-Pandemie

unmittelbar nach der Wahl des neuen Stadtrats wurden wir mit den ganz konkreten Maßnahmen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie konfrontiert. Nichts ist mehr so wie es war. Die Grundrechte mussten beim ersten Lock-Down massiv eingeschränkt werden, ermächtigt durch Verordnungsregelungen für die Exekutive durch das Infektionsschutzgesetz. Derzeit haben wir wieder entsprechende Einschränkungen. Die Parlamente wurden hierbei nach meinem Dafürhalten zu wenig mit eingebunden, die Exekutive regiert durch. Der Bundestag hat die Eingriffsgrundlagen zwar nun etwas konkretisiert, ich hätte mir aber gewünscht, dass die Regelungen noch konkreter und transparenter geworden wären, dafür wäre im Sommer genügend Zeit gewesen. Erfreulicherweise wird ja jetzt der Bayerische Landtag in die weiteren Verschärfungen eingebunden.

Den Betrieb der Stadt durch die Sitzungen des Stadtrats und seiner Ausschüsse konnten wir dennoch nahezu ohne echte Probleme aufrechterhalten, da wir hier mit der Nutzung unserer Stadthalle sehr große Abstände und ein gutes Lüftungskonzept haben. Fraktionen und Ausschüsse tagen im Großen Sitzungssaal. So weit, so gut. Anderswo, nicht bei uns, sind Versuche von Oberbürgermeistern mit Recht gescheitert, die nur noch den Haupt- oder Verwaltungsausschuss gleichsam als Dauer-Ferienausschuss statt des Stadtrates tagen lassen wollten. Demokratie ist ein wichtiges Gut, das immer wieder neu erworben werden muss. Sorgsam achten wir auch auf jedwede Aktivitäten von Feinden der Demokratie indem wir uns am Bundesprogramm „Demokratie leben“ beteiligen und in der letzten Sitzung haben wir eine entsprechende Resolution des Städtetags für Deggendorf übernommen.

Demokratie lebt von Rede und Gegenrede

Im September nahm ich an einer Veranstaltung der CDU-nahen Konrad-Adenauer-Stiftung in Berlin teil. Es ging um Bürgerräte und Hauptreferent war der Leiter des ersten Bürgerrats, der 2019 mit 160 ausgelosten Bürgern in Leipzig tagte. Das war kein geringerer als unser früherer bayerischer CSU-Ministerpräsident Dr. Günther Beckstein. In seinem leidenschaftlich für solche neuen Formen der direkten Bürgerbeteiligung in der Politik werbenden Beitrag sagte er auch Folgendes: „Demokratie lebt von Rede und Gegenrede.“ Ob er da auch den Deggendorfer Stadtrat im Blick hatte, kann ich nicht beurteilen, eher nicht, denn er weiß sicher nicht, in welcher Form unsere Stadtratssitzung hier ablaufen. Da bedauere ich schon, dass die Distanzen hier in der Stadthalle im Gegensatz zum großen Sitzungssaal es anscheinend für viele noch schwerer machen, aktiv in die Debatten einzugreifen. Ich freue mich auf den Tag, an dem auch die vielen neu gewählten Mitglieder, sei es von der CSU, von den Grünen, von der Jungen Liste, von der FDP erstmals ans Mikrophon treten werden. Bedauerlich finde ich auch, dass ausgerechnet die drei Stadträte der CSU, die am meisten nach dem Fraktionsvorsitzenden in der letzten Periode sich in den Debatten beteiligt hatten, entweder nicht mehr kandidierten oder von den Bürgern und Bürgerinnen nicht mehr gewählt wurden.

Das Königsrecht des Stadtrats: Haushaltsbeschlussfassung

Das Königsrecht jeder Volksvertretung, ob im kleinsten Gemeinderat, im Stadtrat, im Landtag oder im Bundestag ist das Haushaltsrecht. Die Bill of Rights im Jahre 1689, die erstmals dem englischen Parlament das Recht verlieh, Steuern und Abgaben zu genehmigen, war der Ausgangspunkt für die Entwicklung moderner demokratisch-parlamentarischer Strukturen. Die Debatten beim Haushaltsplan sind daher folgerichtig Höhepunkte der demokratischen Willensbildung als Ausdruck der demokratischen Selbstgestaltungsfähigkeit. Im Haushaltsplan einer Stadt spiegelt sich letztlich die gesamte Stadtpolitik. Daher stehen traditionell und konsequenterweise nicht nur die bloßen Zahlen im Zentrum, sondern die gesamte Kommunalpolitik des vergangenen Jahres und der nahen und weiteren Zukunft.

Gerade in Zeiten der berechtigten und notwendigen Einschränkung von Grundrechten zur Bekämpfung der Pandemie ist besonders darauf zu achten, dass in diesem Gefolge nicht leichtfertig auch solche demokratischen Grundprinzipien und -rituale eingeschränkt werden. Sicher nicht direkt, aber indirekt z.B. dass manch einer und voran der Oberbürgermeister heute auf seine Haushaltsrede verzichtet. Nein, das ist nicht angemessen und auch nicht nachvollziehbar. Sicher kann man und muss man über das über die Jahre eingeschliffene Ritual, dass die Fraktionsvorsitzenden – der Größe ihrer Fraktionen nach geordnet – ihre Reden eingebracht haben, nachdenken und nach neuer Lebendigkeit suchen. Keinesfalls ist aber dieser heute eingeschlagene Weg angebracht und zielführend. Das auch schon nicht von daher, dass wir zu allen anderen – vielleicht nicht so wichtigen Themen – nachwievor auch in Coronazeiten uns berechtigterweise die notwendigen Zeit nehmen – und das nahezu gefahrlos mit sicherem Hygienekonzept in der Stadthalle. Es ist auch nicht Ernst zu nehmen, wenn dann andererseits Vorschläge sogar aus der eigenen Fraktion auf Videokonferenzen bei den Stadtwerken – da wäre das im Gegensatz zum Stadtrat möglich – strikt abgelehnt werden und wir dann Viereinviertelstunden in Präsenz tagen, bei der wichtigsten Sitzung des Jahres im Stadtrat aber Reden nicht gehalten werden, um wegen Pandemie die Sitzungsdauer zu kürzen. Wie sagte Günther Beckstein, die Demokratie lebt von Rede und Gegenrede – aber sicher nicht von der auf der Homepage abgelegten und dem Protokoll beigelegten, aber nicht gehaltenen Reden.

Konkrete Punkte zum Haushalt 2021

Das musste im Sinne von „Demokratie leben“ deutlich gesagt werden. Gerne fasse ich mich bei den inhaltlichen Aspekten zum Haushalt heuer aber trotzdem kurz:

- Wir haben großes Glück, aber das ist sicher auch Ausfluss unserer gemeinsamen Stadtpolitik, dass der Haushalt 2021 sich trotz der Krise in einem noch sehr günstigen Rahmen bewegt.
- Das liegt natürlich auch an den Corona-Kompensationszahlungen.
- Was auf keinen Fall gekürzt werden darf, das ist der Dank an Kämmerer Sterr, Frau Reisinger und allen in der Verwaltung, die zur Erstellung des Haushalts beigetragen haben!
- Die Kritik an der verbesserungsfähigen Software der AKDB darf aber auch heuer nicht fehlen. Ich spreche das seit Jahren an, dass man hier Druck ausüben muss, damit es da Weiterentwicklung insbesondere für die Bedürfnisse der Arbeit der Stadträte gibt. fast 5 Millionen Euro.
- Die wichtige Kennzahl der Zuführung zum Vermögenshaushalt liegt wieder bei immerhin noch bei 3,6 Mill. Euro.
- Die geplante Schuldentilgung allerdings liegt nur bei ca. 70.000 Euro.
- Insofern werden wir auch heuer diesem Haushalt zustimmen, da wir fast alle vorgesehenen Investitionen und abgebildeten Aktivitäten mitgetragen haben und mittragen werden.
- Dazu zählen natürlich vor allem die Schulen: Die Sanierung von St. Martin und Mietraching sind die größten Investitionsmaßnahmen 2021.
- Für den Neubau der Theodor-Eckert-Schule werden im Haushaltsentwurf 16,1 Mill. Euro an Kosten genannt und entsprechende Verpflichtungsermächtigungen eingestellt, davon Investitionen von 2,2 Millionen Euro schon im Jahr 2021. Da sind wir grundsätzlich bei diesem Weg mit dabei. Jedoch muss hier schon klargestellt werden,

dass ein konkreter Maßnahmenbeschluss noch nicht vorliegt, sondern lediglich ein städtebaulicher Wettbewerb. In den Folgejahren wird es dazu Neuverschuldungen geben müssen. Das scheint aus heutiger Sicht dennoch sinnvoll, aber darüber ist noch zu reden und zu entscheiden.

- Eines müssen wir schon im Kopf behalten: 2024 sind dann die Rücklagen vollständig aufgebracht und die Schulden um 4 Millionen gestiegen.
- Vielleicht schaffen es ja bis dahin unsere Vertreter im Sparkassen-Verwaltungsrat ihrer Verantwortung gegenüber Deggendorf gerecht zu werden und Gewinnausschüttungen zu beschließen nachdem die Eigenkapitalquote dort seit Jahren bereits weit höher als notwendig ist.
- Nachdem im August die Stadtratsmehrheit noch viel zu zögerlich war, CO_2 -Sensoren für alle unsere Schulen anzukaufen, stellen wir nun dafür flächendeckend Geld bereit. Ich hoffe, dass das so schnell wie möglich umgesetzt wird.
- Besonders freuen wir uns über die geplante Investition in einen Waldkindergarten, wobei die vorgesehenen 50.000 Euro vermutlich nicht reichen werden, es sei denn wir überschreiten die Fördergrenze, um Zuschüsse des Freistaats zu bekommen.
- Wichtig sind auch die weiter vorgesehenen Investitionen in den Neuerwerb von Grundstücken in Höhe von 1,8 Millionen Euro.
- Allerdings bedauern wir, dass der Antrag der CSU eine Mehrheit gefunden hat, nach nur 25 Jahren ein neues Verkehrsleitsystem für den Autoverkehr in Angriff zu nehmen. Das ist das falsche Signal. Nur noch Zufahrten zu den Parkgaragen im Zentrum, Ausbau des Radwegenetzes und ein konsequentes Setzen auf den ÖPNV sind angesagt! Wenn schon ein neues System, dann wäre besser in ein System zu investieren, das am Stadtplatz und anderswo die Dauer bis zur Ankunft des nächsten Busses anzeigt.
- Kein Geld geben wir wieder für Investitionen in moderne Form der Bürgerbeteiligung aus, ein entsprechender Antrag von uns wurde schon im Frühjahr abgelehnt.

Schlusswort

Zusammenfassend kann ich feststellen: Der Haushalt ist in Ordnung. Viele, nicht alle beschlossenen Projekte sind sinnvoll und zukunftsweisend für unser Deggendorf. Wo es aber immer noch viel Luft nach oben in der Kommunalpolitik gibt, sind die nicht so leicht fassbaren Aspekte der grundsätzlichen Arbeitsweisen. Wegen der selbstaufgelegten Kürze nur einige wenige Beispiele:

- Da wäre das Thema Grundsatzdiskussionen und Vorgabeentscheidungen im Stadtrat – da war die Debatte letzten Montag über die sozialgerechte Bodennutzung ein Ausnahmebeispiel – da hätte ich mir doch auch eine etwas ausführlichere Medienberichterstattung gewünscht.
- Da wäre das Thema echte Bürgerbeteiligung, das ich hier und heute gar nicht weiter ausführen will.
- Da wäre auch die Sichtbarmachung des Stadtrats auf der Homepage der Stadt. Die Antworten die wir da auf unsere Anfrage erhielten, sind mehr als grenzwertig gewesen. Wir haben ein duales System der Gemeindeverwaltung mit einem gewählten Oberbürgermeister und mit einem gewählten Stadtrat an der Spitze. Das muss dann auch in der Konsequenz der Gemeindeordnung, dass der Stadtrat die Stadt verwaltet, im Internet auf Anhieb erkennbar sein! Das ist im Gegensatz zur Auffassung der Verwaltung keine laufende Angelegenheit in der Zuständigkeit des Oberbürgermeisters! Der Betrieb der Internetseite ist eine laufende Angelegenheit, für die grundlegende Neugestaltung gilt das nicht, das wäre schon eine Angelegenheit des Stadtrats!

Lassen Sie mich zum Schluss die Hoffnung aussprechen, dass wir die Erfahrungen der Pandemiezeit möglichst bald als Erinnerungen an eine schwere Zeit der Einschränkungen betrachten können. Diese Einschränkungen aber – wie anfangs erläutert – dürfen nicht unsere Demokratie aushöhlen, sondern im Gegenteil, wir müssen die Chance nutzen, um uns erneut der genannten Zusammenhänge bewusst zu werden, so dass wir beständig „Demokratie leben“ und dies – besonders auch hier im Stadtrat – lebendig und überzeugend gestalten werden!